

Vereinzellösungen in Afrikas WM-Stadien bewährt

Kompromisslos sicher

Zentraler Bestandteil des Besuchermanagements in Stadien und Veranstaltungshallen sind Personenvereinzellungsanlagen. Diese werden üblicherweise als Teil von Gesamtlösungen von den Lieferanten der Zutrittskontrollsysteme mitgeliefert. Das perfekte Zusammenspiel von Drehsperren und Drehkreuzen mit deren Hard- und Softwarelösungen ist ein Erfolgsfaktor für den Stadionbetrieb, wie nicht zuletzt Beispiele aus Afrika zeigen.

O b zur Fußball-WM 2010 in Südafrika oder beim Africa Cup 2012: Die Veranstalter der Fußballgroßereignisse auf dem südlichen Kontinent gehen bei der Ausstattung der Infrastruktur für ihre Bewerbe kein Risiko ein. Sie holen sich Unterstützung aus Europa, einerseits durch Know-how von Veranstaltern, andererseits durch System- und Sperrenhersteller mit einschlägigen Erfahrungen.

So konnte etwa Skidata als einer der führenden Anbieter von maßgeschneidertem Rundum-Service für Zutrittsmanagement für Stadien, Messen und Freizeitparks sechs der zehn WM-Stadien für die Fußball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika mit insgesamt 326.000 Plätzen mit intelligenter Zutrittstechnik ausstatten, ebenso die vier Stadien des Africa Cups in Angola. Bei der Auftragsvergabe wurde die langjährige Erfahrung von Skidata als Systempartner bei Großveranstaltungen von Uefa, Fifa oder des Red Bull Air Race gewürdigt.

Für das Zutrittsmanagement in den afrikanischen Stadien setzt das Unternehmen die Handshake-Technologie ein, die ohne Kompromisse bei der Sicherheit in nicht-proprietärer Weise sowohl mit eigenen Zugangslernern als auch mit Drehkreuzen anderer Hersteller arbeiten kann. Das Unternehmen aus Salzburg war bereits Anfang der 1990er Jahre zur Erkenntnis gelangt, dass Entwicklung und Pfl-

ge eines umfangreichen Sortiments an Personensperren nicht zu den Kernkompetenzen eines Softwaresystemanbieters gehört.

Vier Arten des Zutritts

In Abhängigkeit vom Sektor erfolgt der komfortable und sichere Zutritt zu den Spielen auf drei verschiedene Weisen, die auch eine unterschiedliche Technik der Personenvereinzellung erforderlich machen:


An vielen Stellen ist auch heute noch die klassische Drehsperre mit aufgesetztem Kartenleser das probateste Mittel. Für solche Anwendungen verfügt Skidata aus eigener Produktion über besonders kompakte Leser-Drehsperren-Kombinationen.

Immer öfter wird der Zutritt zu den einzelnen Sektoren eines Stadions mittels übermannshoher Portaldrehkreuze geregelt. Für solche Zwecke gibt es bereits seit längerem mit der Produktfamilie Ecco eine ganze Reihe von Geräten aus dem Hause Gotschlich für die unterschiedlichsten Anwendungsszenarien. Mitte des vorigen Jahrzehntes entwickelte Gotschlich ein spezifisches Stadionprodukt mit sehr guter Vereinzellung und extrem kompakter Bauweise sowie der Vorbereitung zum Einbau der Skidata-Lesegeräte. Unter der Skidata-Bezeichnung Arena.Gate entwickelte sich Ecco Arena mit 90 Grad Holmteilung seitdem zum etablierten Standard in Stadien, so auch in Afrika.

Höchster Komfort für Berechtigte ist das Hauptkriterium im Vip-Bereich. Dort kommen daher offene Personenschleusen zum Einsatz, die nach dem Open-Gate-Prinzip nur bei Durchtrittsversuchen ohne gültiges Ticket schließen. Hier bewährt sich vor allem die schnelle Selection DF von Gotschlich, die dank Drehflügeltechnik anders als parallel schließende Systeme eine sichere Schließung gewährleisten kann.

In allen Zutrittsbereichen ist auch die barrierefreie Benutzbarkeit ein Muss. Diese wird in Stadien mit angetriebenen Schwenktüren von Gotschlich erzielt, die in hüfthoher Ausführung Drehsperrenbatterien ergänzen und im gemeinsamen Design passend zur Ecco-Familie erhältlich sind.

Unlimitierter Einsatz

Wichtig für den Systemhersteller und Stadienausstatter ist die unlimitierte Einsatzbarkeit der Gotschlich-Sperren, die jederzeit per Software als Eingangs-, Ausgangs- oder Zweirichtungssperren konfiguriert werden können und so die rasche Reaktion auf veränderte Personenflüsse erlauben. Die in allen Gotschlich-Geräten einheitliche Steuerungshard- und -software Logiturn ermöglicht es, die unterschiedlichen mechanischen Ausführungen mit nur einem Treiber in die Software zu integrieren. Die einheitliche Elektronik über die gesamte Palette reduziert darüber hinaus den Ersatzteilbedarf und den Schulungsaufwand für die Haustechniker. 

Karl Gotschlich GmbH, www.gotschlich.at

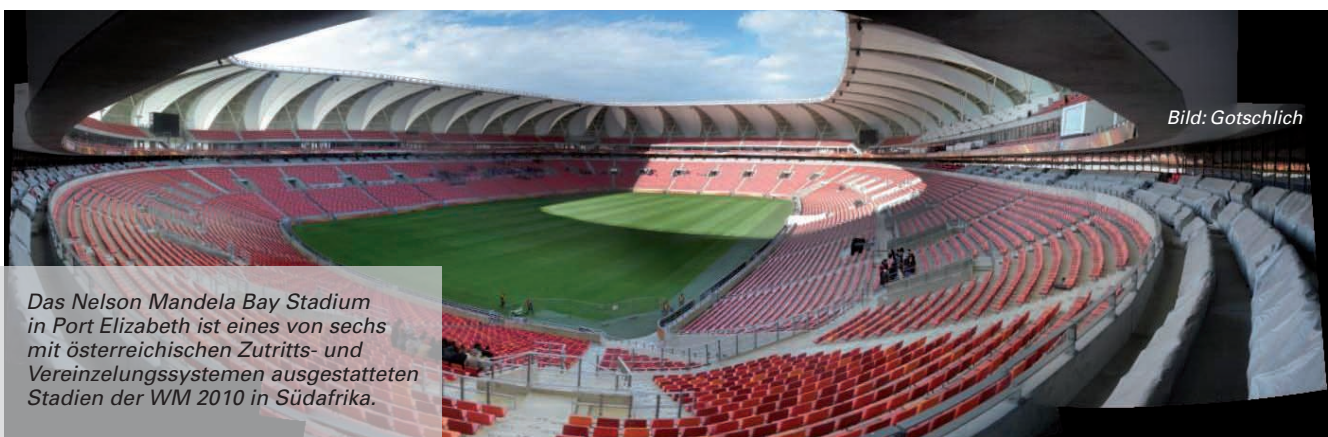


Bild: Gotschlich

Das Nelson Mandela Bay Stadium in Port Elizabeth ist eines von sechs mit österreichischen Zutritts- und Vereinzellungsanlagen ausgestatteten Stadien der WM 2010 in Südafrika.